

25) Im Gesichtskrebs hat man Ochsenblut zum äußerlichen Gebrauch empfohlen *).

LI.

V e r b r e n n u n g.

1) Kalte Umschläge, oder das Eintauchen des verbrannten Theils in reines kaltes Wasser, beseitigt den Schmerz oft augenblicklich. Das kalte Wasser wirkt nicht bloß palliativ, sondern sehr oft ist zur ganzen Kur nichts weiter erforderlich. Es lindert den Schmerz, und wirkt der Entzündung und Geschwulst entgegen (Dzondi).

2) Geschabte rohe Kartoffeln, faule Äpfel, Linte, wirken ohngefähr wie das kalte Wasser.

3) Froschlaich zum Auflegen auf Verbrennungen (Franzöf. B. M.).

4) Die innere frische Rinde von Lindenzweigen mit kaltem Wasser geschlagen, bildet einen eyweißartigen Schleim, der, auf verbrannte, ent-

*) Blumenbach's med. Bibl. B. 2. S. 655.

zündete, schmerzhaftes Hautstellen gelegt, äußerst wohlthätig wirkt. (Niedersächs. B. M.) *).

5) Kleine, frische Verbrennungen, z. B. am Finger, soll man eine Zeitlang hinter's Ohr fest aufdrücken, oder in die Nähe eines brennenden Lichtes halten, wodurch zwar anfangs die Schmerzen vermehrt, bald aber ganz gehoben werden. „Wenn ein Koch die Hand verbrannt hat, nähert er sie dem Feuer, ohne den Schmerz zu achten, denn er weiß, daß dieser bald darauf gänzlich schwindet“ **).

6) Nach Sydenham ist Weingeist das beste topische Mittel in der Verbrennung ***).

7) Richter empfahl besonders Leinöl zu Umschlägen.

*) Hoffmann, Opp. V. „Medius Tiliae cortex cum aqua in mucilaginem redactus, incomparabili virtute gaudet dolorem, inflammationem et ardorem mitigandi, unde cum præsentissimo fructu in ambustionibus adhibetur.

**) S. Hahnemann, Organon de l'art de guerir 1824. p. 45.

***) Ambustio spiritu vini omnium optime curatur, si tincta eo madida adplicantur. Opp. p. 271 und 625.

8) Einige legen Bierhefe mit Essig vermischt, auf.

9) Linnen, in Weinessig getaucht, und immerfort frisch auf die Brandverletzung gelegt, soll sehr schnell heilen, und Narben verhüten (Engl. B. M.) *).

10) Eine vorzüglich lindernde Brandsalbe bildet Mohns oder Baumbl mit Eyweiß geschlagen, und auf Leinwand gestrichen.

11) Eben so: Milchrahm und Leindl.

12) Neuerlich hat man auch vorgeschlagen, frische Brandschäden mit trockener Baumwollenswatte zu belegen. Die preussische Staatszeitung theilt ein Beispiel von der guten Wirkung dieses Mittels mit. Ein 6jähriges Kind übergoss sich Brust und Gesicht mit kochendheißer Suppe. Man belegte augenblicklich die beschädigten Stellen mit dergleichen Watte, worauf schon nach wenigen Minuten die Schmerzen nachließen, und baldige Heilung erfolgte **).

13) Nasse Erde gegen Verbrennung durch

*) Hannöv. Magazin 1801. — Burns pr. of midw. p. 462.

**) Schnee, landwirthschaftl. Zeitung. Sept. 1822.

Firniß. Ein Tischler verbrannte sich im Kochen von Copalfirniß die Hand; auch die Haare und Kleider fingen an zu brennen. Sogleich lief er durch einen nahen Busch, und wälzte sich auf der Erde, um das Feuer zu löschten; kratzte mit der gesunden Hand ein Loch in die Erde, vers grub die kranke Hand darin, und ließ Wasser darauf gießen. Die kalte, nasse Erde linderte die furchtbaren Schmerzen ungemein.

14) Kaltes Salzwasser soll dem gemeinen Wasser bei Verbrennungen vorzuziehen seyn.

15) Stärke, wie sie zur Wäsche gebraucht wird, mit Wasser gekocht, und nach dem Erkalten aufgelegt, und oft gewechselt.

16) Stahls Brandsalbe besteht in gleichen Theilen geschmolzener Butter und gelbem Wachs.

17) Rust lobt eine Salbe aus Butter, Eydotter und Leindl.

18) Gegen Verbrennung durch die Sonne soll man die entzündeten Theile mit kaltem Wasser begießen, und kaltes Wasser trinken *).

19) Die durch den Sonnenstich gerthete,

*) *Pauli, Aeghnetm Med. Opp. L. I. c. 40.*

entzündete Haut, z. B. die Nasenspitze mit
Milchrahm bestreichen.

LII.

Frostbeulen.

1) Glieder, die durch Frost erstarrt sind, wie
Hände, Füße, Nasenspitze, Ohren ic. erscheinen
erst röthlich, zuletzt aber weißer als die übrige
Haut, und schmerzen heftig. Diese muß man
mit Schnee, fern vom warmen Ofen, so lange rei-
ben, bis die Wärme in ihnen zurückkehrt, und
die Haut sich wieder röthet. Auch das Eintaus-
chen in kaltes Wasser, durch beständigen Zusatz
von Schnee auf 32° Fahrenh. erhalten *) ist
hülfreich. Zugleich läßt man etwas Branntwein
trinken.

2) Eines der besten Mittel gegen Frostbeu-
len ist kaltes Wasser, welches dem Gefrieren
nahe ist. Man taucht den leidenden Theil des

*) *W. F. Parry*, Journal of a voy. for the disco-
very of a north-west passage Lond. 1821. Append.
p. 170.